

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

45ster

Verantwortlicher Redakteur:  
Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

## Politische Umschau.

— Eine Versammlung von Gutsbesitzern aus dem Saaziger, Pyritzger, Naugardter und Regenwalder Kreise fand am 10. April in Stargard statt. Es handelte sich um die Abwehr der von der Regierung beabsichtigten Brannweinsteuer-Erhöhung. Der zum Vorsitzenden der Versammlung erwählte Hr. v. Wedell-Behlingdorf wies darauf hin, daß die Gutsbesitzer eine solche gegen die Landwirtschaft gerichtete Maßregel der Regierung bis vor Kurzem für ganz unmöglich gehalten und handle es sich jetzt darum, den Geist, der sich durch diese Vorlage befunde, entschieden zu bekämpfen. Hr. v. Wedell-Cremzow empfiehlt eine Petition an den hohen Reichstag und eine Deputation an den Grafen Bismarck und an den Kronprinzen, den Statthalter von Pommern, um die ungerechte Steuer abzuwenden. Hr. v. Waldau-Steinhöfel\*) ist gegen die Deputation. Graf Bismarck sei durch den Beschluß des Staatsministeriums gebunden. Die einzige Hoffnung bleibe der Reichstag, der hoffentlich die Regierungsvorlage ablehnen werde. Nicht einer in dieser Versammlung werde da sein, der der Regierung nicht die nötigen Mittel bewilligen würde, aber diese Steuer schädige den ganzen Grundbesitz. Wenn Krieg entstehe, wer habe die Lasten zu tragen? Der Grundbesitz. Und an Opferwilligkeit werde es auch den alten Provinzen nicht fehlen, aber an Opferschäigkeit; die der neuen Provinzen sei nicht zu rechnen. Durch wen seien die regierungsfreundlichen Wahlen hervorgebracht? Durch den Grundbesitz. „Schädigt man diesen — fährt Hr. v. Waldau fort — so wird bei den in Kürze bevorstehenden neuen Wahlen die Parole von uns abgegeben werden: „Keine neuen Steuern, keinen Groschen Anleihe“. Naturforscher, Aerzte u. treten zusammen, um ihre Interessen zu wahren, auch für die Landwirthschaft sei es notwendig, soweit es loyal ist und treuen Unterthanen gezieme, die ihrigen zu vertheidigen. — Bei der Abstimmung wird alsdann sowohl eine Petition an den Reichstag, als auch eine Deputation an den Kronprinzen beschlossen, welche bevollmächtigt wird, je nach Umständen auch zu dem Könige zu gehen. Der Vorsitzende Hr. v. Wedell-Behlingdorf weist alsdann noch darauf hin, daß ein Hauptfordernis zur Förderung der landwirtschaftlichen Interessen sei, in der Presse zu wirken. Die Presse ist die allervitksamste Waffe, deren wir uns zur Gewinnung der öffentlichen Meinung bedienen können, nachdem wir durch keine Privilegien und Vorrechte mehr bevorzugt sind. Er schlage daher vor, einen permanenten Ausschuß zu diesem Zweck zu wählen. Nachdem dies von der Versammlung acceptirt, schließt Redner die Verhandlungen und begrüßt mit Freuden die Freimüthigkeit, mit der dieselben geführt sind, indem er betont, daß man die Opposition gegen die Regierung nicht mit der Loyalität gegen das angestammte Königshaus verwechseln müsse. Die „D. Stg.“ macht zu dieser Notiz folgende Bemerkung: Ein Herrenhaus-Conservativer wie v. Waldau-Steinhöfel mit dem

Wahlprogramm im Hintergrunde: „Keine neue Steuer und keinen Groschen Anleihe!“ Wir erschrecken davon nicht; im Gegentheil wir sehen einen Fortschritt darin, daß die Herren für ihre Interessen öffentlich eintreten. Hoffentlich werden sie nun auch Andern nicht verargen, wenn sie dasselbe thun. Sehr erfreulich ist es, daß die pommerschen Güterbesitzer zu der Erkenntniß gelangen, daß sie, wie die meisten Landwirthe in Preußen, viel zu wenig für Interessen der Landwirthe gethan. Auch bei den Erörterungen über die Reform der Kreis- und Gemeindeordnung haben sich gerade die Landwirthe bisher in der Presse und überhaupt im öffentlichen Leben am wenigsten betheiligt.

— Die preußische vorberathende Commission zur Aufstellung eines im ganzen Nordbundesgebiete einzuführenden Strafrechts hat, wie schon amtlich im Reichstage mitgetheilt, ihre Arbeiten bald beendet. Ein eigenthümlicher Zusatz ist es, daß sie aus einem Protestant, einem Katholiken und einem Juden besteht.

— Die „Düsseld. Stg.“ bringt folgende Zusammenstellung über die Stärke der Norddeutschen Bundesarmee: Im Norddeutschen Bunde werden jährlich 100,000 Mann zu den Fahnen eingezogen, was bei einer dreijährigen Dienstzeit 300,000 Mann ergiebt. Hieran reihen sich die vier Jahrgänge der Reserve mit 400,000 Mann, die sich aber, nach einem erfahrungsmäßig festgestellten Abgang von 20 Prozent, auf 320,000 Mann verringern. Die fünf Jahrgänge der Landwehr endlich stellen 500,000 Mann, von denen, nach einem Abgang von 30 Prozent, 350,000 Mann verbleiben. Hierdurch würde also die gesamte Norddeutsche Bundesarmee eine Stärke von 970,000 Mann haben. Rechnet man hierzu die Süddeutschen Streitkräfte, und zwar die Linie, Reserve und Landwehr, zusammen 230,000 Mann, so würde im Fall eines Krieges unser König über ein Heer von 1,200,000 Mann zu gebieten haben.

— Die „Hamb. Börsen-Halle“ sagt: Ein Gegenstand von europäischer Bedeutung ist in diesem Augenblicke das englische Budget. Daß England nach einer ohne jede Anleihe durchgeführten Kriegsexpedition, welche 9 Mill. Pfund Sterling (56 Mill. Thlr.) gekostet hat, im Stande ist, die Steuerlast um mehrere Millionen Pfstr. zu erleichtern, muß in der That die Bewunderung und den Neid aller Nationen erregen. Während der französische Finanzminister nicht 250,000 Frs. für hungernde Schullehrer übrig hat, während der deutsche Finanzminister nach der treffenden Carricatur der „Wespen“ wie Moses an alle Felsen klopft, um neue Steuerquellen zu entdecken, erzielt der englische durch eine geschickte Veränderung des Steuererhebungsmodus Überschüsse, die ihn in den Stand setzen, alle Klassen der Bevölkerung, von den Capitalisten bis zu den Droschenkutschern, zu erleichtern.

— In den Kreisen der größeren Grundbesitzer, die sich einer sehr starken Vertretung im Reichstage erfreuen, arbeitet man (wie die Elberf. Stg. wissen will) für die Einführung einer allgemeinen Quittungssteuer. Um solchen Preis, den vorzugsweise der Kaufmann und der Handwerker zu erlegen haben würde, hofft man von der drohenden Erhöhung der Spiritus-

\*) Bekanntlich der Erfinder der verhungerten oder verhungernden Schullehrerwitten.

Steuer verschont zu werden. Zur Rechtfertigung dieses Auskunftsmitteis wird vorgeschütt, diese beiden Klassen hätten den Hauptvortheil von der Portoermäßigung, durch welche die Bundesfinanzen in Verlegenheit gekommen seien.

### Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

\* \* Grünberg, am 18. April. Die auf heut anstehende Versammlung zur womöglichen Bildung eines Protestantenzweigvereins wurde von ungefähr zwanzig Personen besucht. Es war von den anregenden Freunden des Unternehmens vorbereitend ein Statut entworfen worden, welches, das Statut des vor Kurzem in Breslau gebildeten Protestantenzvereins beispielhaft, zunächst nur darin von diesem abwich, daß es den Zweck der Protestantenzvereine noch bestimmter angab. Nachdem es bemühte sich dasselbe um möglichste Fürsorge, die neue Reform-Bewegung vor dem Schicksale einer bekannten anderen Reformbestrebung in der christlichen Kirche zu bewahren, welche ebenfalls die Wiederherstellung des Christenthums auf evangelischer Geistes- und Gewissens-Freiheit sich zur Aufgabe gestellt, hierbei aber das Christenthum unter den Füßen verloren, das Kind mit dem Bade ausgeschüttet hatte. Es fand diese Abweichung von dem Breslauer Statut jedoch nicht die Unterstützung der Majorität, weshalb letztere, nachdem ein Vermittlungsvorschlag ohne Annahme geblieben war, um die Bildung eines Zweigvereins auf Grund des Breslauer Statuts ersucht, und hiermit die Be-rathung geschlossen wurde.

Grünberg, 21. April. Daß Herr W. Dammann in der letzten Nummer des hiesigen Kreis- und Intelligenzblattes noch einmal die Feder ergriffen hat, ist zu entschuldigen, da sicher nur *爱国心* das Motiv dazu gewesen ist; er schwingt sein Schwert für den Fürsten gegen Jeden, der es wagt, die Autorität des Landesvaters anzutasten. Er, dem es zur Unmöglichkeit geworden ist, durch logischen oder tatsächlichen Beweis seine Ansicht aufrecht zu erhalten, scheut sich nicht, gegen das anders denkende Publikum durch einen auf Knalleffekt berechneten Wortschwall zu Felde zu ziehen, ohne darauf Rücksicht zu nehmen, daß selbst der beschränkte Unterthanenverstand bereits soweit gediehen ist, eine Kritik ohne Belege, sowie die von ihm erhobenen Vorwürfe der „Ungerechtigkeit“ und des „Mangels an Wahrheitsliebe“ ohne Begründung als leere Phrasenmache eines tief Getroffenen anzuerkennen.

Dr. Kunze.

□ Grünberg, 21. April. Herr W. Dammann beschuldigt mich in Nr. 32 des Kr. u. Int.-Bl. ich hätte seine Worte „verdreht“, während ich die betreffenden Stellen aus seinem Artikel wörtlich in gesperrter Schrift und mit Anschriftenzeichen ciliert habe. Wenn „die Berufung auf Eng-

**Cement** von frischer Zusendung,  
**Dachpappen**, beste Asphalt-,  
**Tirniss**, best. Leinöl-,  
**Lacke**, div. Oel- und Spiritus-,  
**Farben**, Maler- und Maurer-,  
empfiehlt billigst

**Gustav Sander.**

**Epileptische Krämpfe** (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Der Betrag von 13 Sgr. für die uns anonym über sandten Schmähinserate ist heut der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt übergeben worden.  
Die Redaktion des Grünberger Wochens.

Gute alte Dachziegeln, sowie noch einige brauchbare Fenster sind sofort zu verkaufen bei

**F. Below.**

Ein bequemer, barocker Lehnsstuhl wird zu kaufen gesucht von

**Otto Linckelmann** i. Auftrage.

Eine Oberstube nebst Alkove ist zum 1. Juli zu vermieten

Adlerstraße 61.

20 Schock gutes Roggenstroh verkauft der

Gutsbesitzer **Bothe** in Groß-Lessin.

Die mir anonym per Stadtpost über sandten Schmähartikel empfangen zu haben, bescheinigt dankend

**Dr. Kunze.**

länder und Holländer“ (und Franzosen), sowie manches Anderes „also nicht paßt“, so ist dies nicht meine Schuld. Den erbetenen Nachweis der neuesten großartigen Leistungen der Holländer in Politik und Religion, so wie insbesondere in der Beredtsamkeit bleibt Herr W. D. noch schuldig, obgleich die Holländer auch in der Schulbildung den Deutschen „durchschnittlich“ nicht nachstehen, der durch ihre „Nederykers“ gewonnene angebliche Vorsprung also doch sehr leicht „festzustellen“ sein müste.

+ Glogau, 10. April. Von einer Abtheilung Straßlinge, welche gestern Vormittags mit Arbeiten in der Nähe der Grundmühle beschäftigt war, versuchte einer derselben zu entfliehen. Der wachhabende Posten rief den Straßling an, stehen zu bleiben und brachte denselben, indem er ihn verfolgte, auch einen Bayonnetstich bei. Da derselbe aber trotzdem nicht stehen blieb, die Flucht vielmehr fortsetzte, legte der Soldat an, gab Feuer und der Straßling stürzte getroffen darnieder. Er ist schwer verwundet nach dem Militär-Lazareth gebracht worden.

— Dem Magistrat in Glogau ist die amtliche Mitteilung zugegangen, daß in den nächsten Tagen der Baumeister, der Freiburg-Schweidniger Eisenbahngesellschaft, Herr Wernich aus Breslau, daselbst eintreffen wird, um von dort aus den Bau der Eisenbahnstrecke von Liegnitz nach Beuthen nunmehr in Angriff zu nehmen und zu leiten.

† Sommerfeld, 6. April. Wie erzählt wird, sind in der heutigen Nacht die Gepäckwagen der Forst'ner Post in der Nähe des Dorfes Berge angefallen worden. Der Thatbestand soll etwa folgender sein. Sommerfelder Fuhrleute, welche leer retour fahren, sollten, da sehr viel Viehgut durch die Post zu befördern ist, die Päckereien mitnehmen. Die Kutscher erzählten dies vier Männern, mit welchen sie in einer Tabagie bekannt werden. Auf der Rückfahrt wird einer der Kutscher von einem dieser Männer ersucht, mitfahren zu dürfen, da er ihn ja kenne, was jener jedoch ablehnt, da er Postgut geladen habe. Der Mann springt dennoch auf den Wagen und da der Kutscher damit nicht einverstanden ist, so kommt es zu Thätlichkeiten, woran sich auch die dazu gekommenen drei andern Männer beteiligen. Die Kutscher und der Postillon wehren sich so tüchtig, daß die Angreifer schließlich ausreichen müssten; jedoch soll einer der letzteren festgenommen und ein Sommerfelder Kutscher an der Nase durch einen Messerstich beschädigt worden sein. Ob es auf eine Beraubung der Post abgesehen gewesen, ist somit nicht erwiesen.

Von vielen Seiten wird Herr Bäckermeister Kärger als Verfasser des Inserats im vorigen Wochenblatt „Zur Warnung“ bezeichnet. Ich erkläre hiermit auf seinen Wunsch, daß nicht er, sondern ich derselbe bin. — t.

Unentgeldlichen Rath erhalten in Erkrankungsfällen die Abonnenten des „Volksarztes“ von der Redaktion desselben, daher Niemand versäumen möge, diese wöchentlich in Leipzig erscheinende Zeitschrift von der nächsten Buchhandlung oder Postamte für 13 Sgr. pro Quartal zu beziehen.

Frischen  
**Maitrank**  
empfiehlt von jetzt ab sowohl in seiner  
Patzgall-Tabagie wie auch in sei-  
nem Stadt-Lokal  
**Ernst Grunwald.**

## Bekanntmachung.

Auf Veranlassung der stattgefundenen Vorarbeiten und des bevorstehenden Beginnes des Baues der Liegnitz-Grünberger Eisenbahn wird hiermit die Polizei-Verordnung der Königlichen Regierung zu Liegnitz zum Schutze der Eisenbahnbauten (Amtsblatt pro 1866 pag. 87) zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Grünberg, den 19. April 1869.

Die Polizei-Verwaltung.

Auf Grund des § 11 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 erlassen wir zum Schutze der innerhalb unseres Bezirkes stattgefundenen Eisenbahnbauten nachstehende Polizei-Verordnung:

§ 1. Wenn eine Eisenbahn im Bau begriffen ist, so dürfen außer von dem Arbeitspersonal und denjenigen Personen, welche beim Bau dienstlich beschäftigt sind, oder zur Besichtigung der Bauwerke besondere Erlaubnisurkarten erhalten haben, weder das Planum der Bahn, noch die dazu gehörigen Böschungen, Dämme, Gräben, Brücken, Bauplätze u. s. w. betreten werden, ausgenommen an solchen Stellen, die zu Uebersfahrten und Uebergängen bestimmt sind.

§ 2. Es ist ferner das Ausreissen, Versehen und Beschädigen der Markirpfähle, sowie jede sonstige Beschädigung an den im Bau befindlichen Eisenbahnen und deren Zubehörungen verboten.

§ 3. Uebertretungen der Vorschriften des § 1 werden mit Geldbuße bis zu 5 Thalern, Uebertretungen des § 2 mit Geldbuße bis zu 10 Thalern bestraft.

§ 4. Die Befolgung dieser Verordnung rücksichtlich der Eisenbahnbauten haben neben den übrigen Polizeibeamten insbesondere die Bahn-Aufsichtsbeamten zu überwachen.

Liegnitz, den 28. Februar 1866.

Königl. Regierung.

Abtheilung des Innern.

In Folge der Aufforderung vom 13. d. M. stellten sich als Bewerber zu dem Flurhüterposten ein:

- 1) Schuhmacher Rieger,
- 2) Tagearbeiter W. Schache,
- 3) Fleischer Krug,
- 4) Tagearbeiter Horlitz.

Von diesen 4 Bewerbern wurde der Tagearbeiter Schache als Weingarten-Flurhüter angestellt.

Grünberg, den 20. April 1869.

Der Magistrat.

## Arbeiter

Können sich melden und sofort in Arbeit treten beim

Maurer- und Zimmermstr.

R. Herrmann.

Einige Fuder guter Dünger stehen zum Verkauf Niederstraße Nr. 9.

Zur Auffertigung sämtlicher Bedachungsarten, als: Englischen Dachziefer, Holz cement und Dachpappe, sowie zur Ausführung sämtlicher Bau-Klempner-Arbeiten empfiehlt sich ergebenst  
**F. Zuske.**

**Thlr. 80,000 Gewinn am 1. Mai**

Durch Ankauf eines Anlehens-Looses des neuen Herzoglich Braunschweig. Prämien-Anlehens

bietet sich die Gelegenheit, einen der Gewinne von Thlr. 80,000, 75,000, 60,000, 55,000, 40,000, 36,000 &c. erlangen zu können, da ein solches Los in allen statthabenden Ziehungen so lange mitspielt, bis demselben einer der Gewinne, — wovon der geringste schon Thlr. 21 beträgt, — zu Theil geworden ist.

Zur Erleichterung des Ankaufs dieser Staats-Anlehens-Loose, deren An- und Verkauf überall gesetzlich gestattet ist, erlässt unterzeichnetes Haus das Original-Prämien-Los mit

### Thaler 2. — Anzahlung,

welche pr. Posteinzahlung oder durch Einsendung (oder gegen Postnachnahme) zu entrichten sind, während die weiteren Beiträge durch monatliche Ratenzahlungen abgetragen werden können.

Nach geschweiner Anzahlung spielt das Los schon bei der am 1. Mai stattfindenden ersten Ziehung mit.

Verlohnungspläne und jede weitere Auskunft gratis.

**Moritz Stiebel Söhne,**

Bank- und Wechsel-Geschäft in Frankfurt a. M.

## Holzverkauf.

Am 28. April d. J.

Vorm. von 10 Uhr ab

sollen im Gasthause zu Gersdorf aus dem diesjährigen Einstchlage des herrschaftl. Gersdorfer Forstes folgende Holz- meistbietend verkauft werden:

ca. 250 Stämme fiesernes Bauholz,

200 Klstr. fiesernes Scheitholz I Kl.,

130 = = II. Kl.,

45 = = Astholz,

258 = = Stockholz,

330 Schock = Reisig.

Bis zur Höhe von 50 Thlr. sind die Kaufgelder sofort im Termine zu entrichten. Bei Käufen über 50 Thlr. ist  $\frac{1}{4}$  der Kaufsumme als Angeld zu zahlen.

Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Gersdorf bei Grossen a/D., den 16.

April 1869.

### Das Dominium.

## Weingarten-Verkauf.

Meinen hierselbst im Forsterlande belegenen Weingarten will ich

Freitag den 23. April er.

Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden.

Grünberg, den 19. April 1869.

Gottlob Haupt am Lindeberge.

3 Fuder guter Strohdünger (Schweinedünger) hat zu verkaufen

M. Anton a. d. Seilerbahn.

2 Fuder guter Stalldünger sind abzulassen im

Gasthause zum schwarzen Adler.

## Auction.

Am 26. April d. J. Vorm.

10 Uhr werden in der Wittwe Schreckschen Wohnung im Fuchs'schen Hause auf der Niederstraße hier Kleider, Möbel, Haus- und Küchengeräth, 1 Kuh, 1 Waschrolle u. s. w. meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 20. April 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

## Weinpfähle-Verkauf.

Freitag den 23. April a. c.

Vormittags 10 Uhr

sollen aus dem Forstrevier Kleinitz-Schwärzitz, in der Nähe der Oder circa 550 Schock eichene Weinpfähle im „Brunke'schen Gasthause“ zu Kleinitz meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und ist der Förster Röhler in Kleinitz zur Vorzeigung der qu. Weinpfähle angewiesen.

D. Wartenberg, den 14. April 1869.

Das Forst-Amt der Herrschaft Kleinitz.

## Freiwilliger Verkauf.

Der in Freistadt gelegene „Gasthof zu den drei Kronen“ nebst 17 Morgen Ackerland, Wiese und Obstgarten und sämtlichen Wirtschafts-Gebäuden steht sofort zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann stehen bleiben. Zahlungsfähige Kauflustige können sich jederzeit melden beim jetzigen Besitzer Kornetzke in Freistadt.

Donnerstag den 22. April

## 4. Abonnements-Concert.

Zur Aufführung kommen: Sinfonie D-dur von Haydn. Ouverture Oberon v. Weber, Variationen F-dur v. David, vorgetragen von Herrn Carl Trötsler, Präludium von Bach, Ouverture zur Oper: Der Geiger von Throl, v. Genée.

Anfang 8 Uhr. Entrée à 10 Sgr.

### Das Comité.

### Victoria-Verein.

Sonnabend den 24. Abends 8 Uhr im Gesellschaftshause.

**Leseverein:** Sonnabend den 24. d. M. Abends 8 Uhr im Ressourcenhouse. M.

Sämtliche der Gew.- u. Gartenvereins-Bibliothek entliehenen Bücher sind nächsten Sonntag von 1—2 Uhr abzuliefern. **Atzler.**

Der Ausschank von **Soda- und Selterser-Wasser** in Gläsern à 6 Pf., mit Saft à 1 Sgr., beginnt mit dem heutigen Tage und bittet um gütige Beachtung

### A. Seimert.

**Glacé-Handschuhe**  
in großer Auswahl empfiehlt  
**Albert Hoppe.**

**Spargel**  
kaufst fortwährend **Eduard Seidel.**

**Käse-Kuchen**  
empfiehlt von jetzt ab **A. Seimert.**

Dr. Pattison's  
**Gichtwatte**  
lindert sofort und heilt schnell  
**Gicht und Rheumatismen**  
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und  
Bahnshmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht,  
Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh.  
In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr.  
bei **Reinhold Wahl.**

**Sommerhüte,**  
neueste Fäasons, sind soeben in großer  
Auswahl eingetroffen bei

### S. Hirsch.

Einige Fuder guter Strohdünger sind  
zu haben beim Ziegelstr. Hoffmann  
in der Glashütte.

Eine Stube im Hofe ist zu vermieten  
bei **Holzmann.**

Ausgezeichnete **Winter-Cervelat-**  
wurst empfiehlt

### K. Angermann am Grünzeugmarkt.

### Älterneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“  
Grossartige wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von über 6½ Millionen.

Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung.

Beginn der Ziehung am **3. Mai d. J.**

**Nur 4 Thlr.** oder **2 Thlr.** oder

**1 Thlr.**

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches **Original-Staats-Loos** (nicht von den verbötenen Promessen) aus meinem Debit und werden diese wirklichen **Original-Staats-Loose** gegen frankirte Einsendung des **Betrages** oder gegen **Postvorschuss**, selbst nach den entferntesten **Gegenden** von mir versandt.

**Es werden nur Gewinne gezogen.**

Die **Haupt-Gewinne** betragen 2mal 250,000, 2mal 150,000, 2mal 100,000, 2 à 50,000, 2 à 30,000, 3 à 25,000, 4 à 20,000; 4 à 15,000, 4 à 12,000, 11,000, 7 à 10,000, 2 à 8,000, 6 à 6,000, 17 à 5,000, 4,000, 23 à 3,750, 14 à 3,000, 105 à 2,500, 105 à 2,000, 6 à 1,500, 11 à 1,200, 314 à 1,000, 14 à 750, 477 à 500, 6 à 300, 355 à 250, 219 à 200, 43100 à 150, 125, 117, 110, 100, 50, 30.

**Gewinnelder** und **amtliche Ziehungslisten** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen**.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten **Loose** habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das grosse **Loos** von 127,000 und jüngst am 3ten März schon wieder den allergrössten **Haupt-Gewinn** in der Provinz Schlesien ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine **Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach auf eine Jetztüblche Postkarte machen.

### Laz. Sams. Cohn

in Hamburg,  
Bank- und Wechselgeschäft.

## Gogoliner Bankalk und Eisenbahnschienen empfiehlt J. G. Kluge.

Ein fast neuer **Kachelofen** mit hermetisch schließenden Thüren ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. des Wochenblattes

Mein freundlich am Strohmarkt befindliches Wohnhaus im 11. Bezirk Nr. 40 bin ich gesonnen, sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Darauf Reflektirende wollen sich gefälligst melden bei **Ernst Fendius senior.**

68r Wein à Quart 4 Sgr. bei **Zirkelschmid Pfennig.**

**Weinausschank** bei:  
Below am Markt, 68r 5 sg.  
Aug. Clemens, 68r 5 sg.  
Ernst Fritze am Dreif.-Kirchhofe, 68r 5 sg.  
Schlosser Helbig, 68r 5 sg.  
Schuhm. A. Lauterbach, Burgstr., 68r 5 sg.  
Wittfrau Rothe, Mittelgasse, 68r 5 sg.  
Bäcker Seimert, 68r 5 sg.

**Gottesdienst** in der evangelischen Kirche.  
(Am Sonntage Cantate.)

Vormittagspred.: Herr Pastor sec. Gleibisch.

Nachmittagspred.: Herr General-Vikar Schön.

Freie religiöse Gemeinde.  
Freitag den 23. d. Mts. Abends 8 Uhr wissenschaftliche Vorlesung im Gesellschaftshause. Sonnabend 3 Uhr Religionsstunde. Sonntag früh 9 Uhr Erbauung. Herr Professor Binder. Der Vorstand.

**Geld- und Effecten-Course.**  
Berlin, 20. April. Breslau, 19. April.  
Schles. Pföbr. à 3½ pCt. — 79⅔ B.  
" A. à 4 pCt.: — 89 B.  
C. à 4 pCt.: — —  
" Rüst.-Pföbr.  
" Rentenbr.: 88⅔ G. 88⅔ G.  
Staatschuldliche: 83 G. 82⅔ B.  
Freiwillige Anleihe: 98 B.  
Anl. v. 1859 à 5 pCt. 102⅔ G. 102⅔ B.  
" à 4 pCt. 86⅔ G. 86⅔ B.  
" à 4½ pCt. 93⅔ G. 93⅔ B.  
Prämienant. 124⅔ G. 124⅔ B.  
Louisd'or 112⅔ G. 113 B.  
Goldtrönen 9—10 sg.  
**Marktpreise** v. 20. April.  
Weizen 58—70 tlr. 69—79 sg.  
Roggen 51½—52 " 58—61 "  
Hafer 31—35 " 36—40 "  
Spiritus 15% tlr. 15⅓ G.

### Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grüneberg, den 19. April.				Crosseen, den 15. April.				Sagan, den 17. April.			
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.
Weizen . . . .	2 20 —	2 15 —	2 27 —	2 20 —	2 20 —	2 20 —	2 20 —	2 20 —	2 15 —	2 15 —	2 15 —	2 15 —
Roggen . . . .	2 2 — 6	2 —	2 1 —	2 —	2 1 —	2 —	2 1 —	2 —	2 8 — 9	2 —	2 —	2 —
Gerste . . . .	2 5 —	2 —	2 6 —	2 —	2 3 —	2 —	2 3 —	2 —	2 9 — 1	28 — 1	28 — 1	28 — 1
Hafer . . . .	1 15 —	1 12 —	1 17 —	1 12 —	1 15 —	1 12 —	1 15 —	1 15 —	1 10 —	1 10 —	1 10 —	1 10 —
Erbsen . . . .	— — —	— — —	2 24 —	2 10 —	2 15 —	2 10 —	2 15 —	2 15 —	2 10 —	10 —	10 —	10 —
Hirse . . . .	3 25 —	3 20 —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	24 —	24 —	24 —	24 —
Kartoffeln . . . .	— 24 —	— 20 —	— 21 —	— 16 —	— 21 —	— 16 —	— 21 —	— 21 —	— 20 —	— 20 —	— 20 —	— 20 —
Heu der Ctr. . . .	1 10 —	— 25 —	1 15 —	— —	1 10 —	— —	1 10 —	— —	1 5 —	5 —	5 —	5 —
Stroh d. Sch. . . .	9 15 —	9 —	— —	— —	— —	— —	9 —	— —	8 —	8 —	8 —	8 —
Butter d. Pfd. . . .	— 11 —	6 —	— 11 —	— —	— —	— —	— —	— —	10 6 —	10 —	10 —	10 —